

## Franckesche Stiftungen zu Halle

### Die in der Evangelischen Kirche gewöhnlichen Episteln und Evangelia, Wie solche durchs ganze Jahr an denen Sonnfest- und Feyertagen verlesen und ...

Luther, Martin

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1779

VD18 90821793

#### V. Handlung an der Schädel-Städte.

---

##### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

##### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-203304

se dir nicht wäre von oben herab gegeben. Darum, wer mich dir überantwortet hat, der hat größere Sünde. Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn los ließe.

Die Juden aber schryen, und sprachen: Lassest du diesen los, so bist du des Kayfers Freund nicht; denn, wer sich zum Könige macht, der ist wider den Kayser.

Da Pilatus das Wort hörte, führte er Jesum heraus, und saßte sich auf den Richtstuhl, an der Stätte die da heißet Hochraster, auf Ebräisch aber Gabbatha. Es war aber der Rüsttag in den Ostern, um die sechste Stunde, und er spricht zu den Juden: Sehet, das ist euer König. Sie schreyen aber: Weg, weg mit dem, creuzige ihn! Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich euren König creuzigen? Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König, denn den Kayser.

Da aber Pilatus sahe, daß er nichts schaffete, sondern, daß viel ein größeres Getummel ward, gedachte er dem Volke genug zu thun, und urtheilte, daß ihre Bitte geschehe, nahm Wasser und wusch die Hände vor dem Volke, und sprach: Ich bin unschuldig an dem Blute dieses Gerechten, sehet ihr zu. Da antwortete das ganze Volk, und sprach: Sein Blut komme über uns, und über unsere Kinder.

Da gab er ihnen Barrabam los, der um Aufruhr und Mords willen war ins Gefängniß geworfen, um welchen sie baten; Jesum aber, gegeißelt und verspottet, übergab er ihrem Willen, daß er gecreuziget würde.

#### V. Handlung an der Schädelstätte.

Da nahmen die Kriegs-Knechte Jesum zogen ihm den Mantel aus, und zogen ihm seine Kleider an, und führten ihn hin, daß sie ihn creuzigten; und er trug sein

Creuz. Und indem sie hinaus giengen, funden sie einem Menschen, der vorüber gieng, von Ehrenen, mit Namen Simon, der vom Felde kam, der ein Vater war Alexandri und Rufi, den zwungen sie, daß er ihm sein Creuz trüge, und legten das Creuz auf ihn, daß es Jesu nachtrüge.

Es folgete ihm aber nach ein großer Haufe Volcks, und Weiber, die klachten und beweineten ihn. Jesus aber wandte sich um zu ihnen, und sprach: Ihr Töchter von Jerusalem, weinet nicht über mich, sondern weinet über euch selbst, und über eure Kinder. Denn sehet es wird die Zeit kommen, in welcher man sagen wird: Selig sind die Unfruchtbaren, und die Leiber, die nicht gebohren haben, und die Brüste die nicht gesäugnet haben; denn werden sie anfangen zu sagen zu den Bergen: Fallt über uns! und zu den Hügel: Bedeckt uns! Denn so man das thut am grünen Holz, was will am dürren werden?

Es wurden aber auch hingeführt zween andere Uebelthäter, daß sie mit ihm abgethan würden. Und sie brachten ihn an die Stätte die da heißet auf Ebräisch Golgatha, das ist verdolmetscher Schädelstätte, und sie gaben ihm Essig, oder Wein mit Wörthen und Gallen vermischet zu trincken, und da ersahmestere, wolte er nicht trincken.

Und sie creuzigten ihn an der Stätte Golgatha, und zween Uebelthäter mit ihm, einen zur rechten und einen zur linken Hand. Jesus aber mitten inne. Und die Schrift ist erfüllet, die da sagt: Er ist unter die Uebelthäter gerechnet. Und es war die dritte Stunde, da sie ihn creuzigten. Jesus aber sprach: Vater, vergieb ihnen, denn sie wissen nicht was sie thun.

Pilatus aber schrieb eine Ueberschrift, geschrieben, was man ihm schuld gab, die Ursache seines Todes.

Das

des, und fastete sie auf das Creuz, oben zu seinem Haupte. Es war aber geschrieben: Jesus von Nazareth, der Juden König. Diese Leberchrift lasen viel Juden, denn die Stätte war nahe bey der Stadt, da Jesus gecreuziget ist. Und es war geschrieben auf Hebräische, Griechische und Lateinische Sprache. Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilato: Schreib nicht: der Juden König; sondern, daß er gesagt: Ich bin der Juden König. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben.

Die Kriegsknechte, da sie Jesum gecreuziget hatten, nahmen sie seine Kleider und machten vier Theile, einem jeglichen Kriegsknecht ein Theil, dazu auch den Rock. Der Rock aber war ungetheilt, von oben an gewürcket durch und durch. Da sprachen sie unter einander: Laßet uns den nicht theilen, sondern darum losen, wess er seyn soll, auf das erfüllet würde die Schrift, die da sagt: Sie haben meine Kleider unter sich getheilt, und haben über meinen Rock das Loos geworfen. Und sie saßen alda, und hüteten sein. Solches thaten die Kriegsknechte, und das Volk stund, und sahe zu.

Es stund aber bey dem Creutze Jesu seine Mutter und seiner Mutter Schwester, Maria, Cleophas Weib, und Maria Magdalena. Da nun Jesus seine Mutter sahe, und den Jünger dabey stehen, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Weib, siehe, das ist dein Sohn. Darnach spricht er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter. Und von Stund an nahm sie der Jünger zu sich.

Die aber fürüber giengen, lästerten ihn, und schüttelten die Köpfe, und sprachen: Psay dich, wie fein zerbrichst du den Tempel, und bauest ihn in dreyen Tagen, hilf dir selber. Bist du Gottes Sohn, so steig her-

ab vom Creuz. Desgleichen auch die Hohenpriester verpörrten ihn unter einander, mit den Schriftgelehrten und Zeloten, samt dem Volk, und sprachen: Er hat andern geholfen, und kan ihm selber nicht helfen. Ist er Christ, der König von Israel, der Auserwählte Gottes, so helfe er ihm selber, und steig herab vom Creuz, auf das wirs sehen, und glauben ihm. Er hat Gott vertrauet, der erlöse ihn nun, lästets ihn, denn er hat gesagt: Ich bin Gottes Sohn. Dasselbige rücket ihm auch auf die Ohren, die mit ihm gecreuziget waren, und schmäheten ihn. Es verpörrten ihn auch die Kriegsknechte, traten zu ihm, und brachten ihm Esig, und sprachen: Bist du der Juden König, so hilf dir selber.

Aber der Uebelthäter einer, die da gehencket waren, lästete ihn und sprach: Bist du Christus, so hilf dir selbst und uns. Da antwortete der andere, strafe ihn, und sprach: Und du fürchtest dich auch nicht vor Gott, der du doch in gleicher Verdammnis bist? Und: war wir sind billig drinnen, denn wir empfahen, was uniere Thaten werth sind; dieser aber hat nichts Ungerechtes gehandelt, und sprach zu Jesus: Herr, gedengte an mich, wenn du in dein Reich kommst. Und Jesus sprach zu ihm: Warlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies seyn.

Und da es um die sechste Stunde kam, ward eine Finsterniß über das ganze Land, bis um die neunte Stunde, und die Sonne verlohe ihren Schein. Und um die neunte Stunde rief Jesus laut, und sprach: Eli! Eli! lama asabthani? Das ist verdolmetzhet: Mein Gott! mein Gott! warum hast du mich verlassen? Etliche aber, die da stunden, da sie das höreten, sprachen sie: Er rufet dem Elias.

Darnach, als Jesus wußte, daß schon

schon alles vollbracht war, daß die Schrift erfüllet würde, sprach er: Mich dürstet. Da stund ein Gefäß mit Efig, und bald lief einer unter ihnen hin, nahm einen Schwamm, und füllte ihn mit Efig und Wein, und hielt's ihm dar zum Munde, und träncket ihn und sprach mit den andern: Halt, laß sehen, ob Elias komme, und ihn herab nehme?

Da nun Jesus den Efig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht. Und abermal rief er laut, und sprach: Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände. Und als er das gesagt, neigte er das Haupt, und gab seinen Geist auf.

Und siehe da, der Vorhang im Tempel zerriß in zwey Theil, von oben an bis unten aus, und die Erde erbebt, und die Felsen zerrissen, und die Gräber thaten sich auf, und stunden auf viel Leiber der Heiligen, die da schliefen, und giengen aus den Gräbern, nach seiner Auferstehung, und kamen in die heilige Stadt, und erschienen vielen.

Aber der Hauptmann, der dabei stund, gegen ihm über, und die bey ihm waren, und bewahrten Jesum, da sie sahen, daß er mit solchem Geschrey verschied, und sahen das Erdbeben, und was da geschah, erschrocken sie sehr, und preiseten Gott, und sprachen: Warlich, dieser ist ein frommer Mensch gewesen, und Gottes Sohn. Und alles Volk, das dabei war, und zusah, da sie sahen, was da geschah, schlugen sie an ihre Brust, und wandten wieder um.

Es stundem aber alle seine Verwandten von ferne, und viel Weiber, die ihm aus Galiläa waren nachgefolget, und sahen das alles. Unter welchen war Maria Magdalena, und Maria, des kleinen Jacobs und Joyses Mutter, und Salome, die Mutter der Kinder Zebedai, welche ihm nachgefolget, da er in Galiläa war, und gedienet hatten, und viel

andere Weiber, die mit ihm hinauf gen Jerusalem gegangen waren:

Die Jüden aber, dieweil es der Rüsttag war, daß nicht die Leichname auf dem Creuze bleiben am Sabbath, (denn desselbigen Sabbath's Tag war groß,) baten sie Pilatum, daß ihre Weine gebrochen, und sie abgenommen würden. Da kamen die Kriegs-Knechte, und brachen dem ersten die Weine, und dem andern, der mit ihm gecreuziget war. Als sie aber zu Jesu kamen, da sie sahen, daß er schon gestorben war, brachen sie ihm die Weine nicht, sondern der Kriegs-Knechte einer schnitt seine Seite mit einem Speer, und als bald gieng Blut und Wasser heraus. Und der das gesehen hat, der hat es bezeuget, und sein Zeugnis ist wahr, und derselbige weiß, daß er die Wahrheit saget, auf daß auch ihr gläubet. Denn solches ist geschehen, daß die Schrift erfüllet würde: Ihr sollt ihm kein Bein zerbrechen. Und abermal spricht eine andere Schrift: Sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben.

Darnach am Abend, dieweil es der Rüsttag war, welcher ist der Vor-Sabbath, kam Joseph von Arimathia, der Stadt der Jüden, ein reicher Mann, ein Rathsherr, ein guter frommer Mann, der hatte nicht gemilliget in ihren Rath und Handel, welcher auf das Reich Gottes warfete, denn er war ein Jünger Jesu, doch heimlich, aus Furcht vor den Jüden, der wagte es, und gieng hin zu Pilato, und bat, daß er möchte abnehmen den Leichnam Jesu.

Pilatus aber verwunderte sich, daß er schon rodt war, und rief dem Hauptmann, und fragte ihn, ob er längst gestorben wäre? Und als er erkundigte von dem Hauptmann, gab er Joseph den Leichnam Jesu, und befahl man sollte ihn ihm geben. Und Joseph kaufte ein Leinwand. Es kam aber auch Nicodemus, der vormals bey der Nacht zu Jesu kommen

kommen